

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.



Stoltsche Zeitung.

Jahr 1828.

13.

Dinstag den 22. Januar.

(Verfasser M. Dü Mont-Schauberg.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben zu befehlen geruhet, daß das Krönungs- und Ordensfest in diesem Jahre am 20. Januar auf dem königl. Schlosse gefeiert werden soll.

— Se. königl. Maj. haben den Landes-Gerichtsassessor, Christian Gustav Nicolph Delius, zum Rath bei dem Landgerichte zu Trier allergnädigst zu ernennen geruhet.

— Se. k. Hoh. der Prinz August von Preußen sind von Berlin nach Magdeburg abgegangen.

Se. Erzell. der General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, von Nagler, ist von Berlin nach Frankfurt am Main abgereist.

Der kaiserl. russische Feldjäger Wilde ist als Kurier von Berlin nach London abgereist.

— Das erste Stück der diesjährigen Gesesammlung enthält: unter Nro. 1112. die Allerhöchste Kabinettsordre vom 6. November v. Jahrs, wegen der Legitimation in den Rheinprovinzen; die Ministerial-Erklärungen unter Nro. 1113. vom 7., über die mit der großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Regierung; unter Nro. 1114. vom 27. Nov. v. Jahrs, mit der großherzogl. Mecklenburg-Strelitzschen; unter Nro. 1117. vom 8., mit der herzoggl. Sachsen-Altenburgschen; unter Nro. 1118. vom nämlichen Tage, mit der fürstl. Hohenzollern-Hechingenschen; unter Nro. 1119. vom 9., mit der herzoggl. Anhalt-Bernburgschen und unter 1120. vom 10. d. M. mit der fürstl. Neuß-Schleisichen und fürstl. Neuß-Kobenzischen Regierung getroffene Vereinbarung, den Schutz der Rechte der Schriftsteller und Verleger in den beiderseitigen Staaten wider den Bücher-Nachdruck betreffend; und die Allerhöchsten Kabinettsordres unter Nro. 1115. vom 9., betreffend die Ernennung des Herzogs Carl von Mecklenburg Hohenheit, zum Präsidenten des Staatsraths und unter Nro. 1116. vom 31. Dezember 1827, das Verfahren bei Anstellung der Subaltern-Berichten der Justizbehörden betreffend.

Köln, 21. Jan. Die Wasserhöhe des Rheins ist heute Abends um 5 Uhr, 14 Fuß 5 Zoll preuß. Maß.

Der verstorbene Pfarrer Fraunheim an der St. Columba-Kirche in Köln hat durch Testament vom 16. August 1826 ein Kapital von 11538 Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf. vermacht, aus dessen Zinsen 1) zur Abhaltung von Abendandachten an Sonn- und Festtagen, so wie

am Donnerstage jeder Woche in der neuen Muttergottes-Kapelle in der St. Columba-Kirche, eine Kapital-Summe von 507 Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf.; 2) für zwei, an den Festtagen Kreuzes-Erfindung und Kreuzes-Erhöhung, jährlich in gedachter Kirche zu haltende Hochämter, eine dergleichen von 176 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf.; 3) für die Armen und Bedürftigen aus seiner Familie ein Kapital von 1538 Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf.; 4) zu einer Studien-Stiftung für die nächsten Verwandten desselben gleichfalls die Summe von 1538 Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf.; 5) zu einer Foundation für ein Mädchen aus seiner nächsten Verwandtschaft, Behufs deren Unterweisung in den nöthigen Schulwissenschaften und weiblichen Handarbeiten, die Summe von 807 Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf.; 6) für sechs in jeder Woche zu lesende Messen in der Kirche zu Solter, im Regierungsbezirk Aachen, die Kapital-Summe von 5000 Rthlr.; 7) zur Dotirung einer neu zu errichtenden Succursal- oder Armer-Kirche oder auch einer Vikarie, die Kapital-Summe von 3076 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf.; 8) zum Besten armer Schulkinder der St. Columba-Pfarre, eine dergleichen von 769 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf.; 9) für die Kranken gedachter Pfarre gleichfalls ein Kapital von 769 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf. gebildet werden soll.

Aus den ferner eingehenden Zinsen des Stiftungs-Kapitals sollen in der nämlichen Art und Ordnung, wie vorstehend, neue Stiftungen kreirt werden, jedoch mit Ausnahme der sub Nro. 2. vermeldeten Stiftung von zwei Hochämtern, welche nicht mehr, und jener sub Nro. 1 bemerkten, welche nur noch einmal für die Kirche zu Troisheim formirt werden soll.

Dieses Vermächtniß hat die Landesherrliche Bestätigung erhalten.

Nach dem im Druck erschienenen namentlichen Verzeichnisse sind in dem gegenwärtigen Wintersemester auf der Berliner Universität 1712 Studirende gegenwärtig. Unter diesen bekennen sich 524 zur theologischen, 598 zur juristischen, 366 zur medizinischen und 224 zur philosophischen Fakultät, worunter sich 502 Ausländer befinden.

Von dem im Jahre 1827 vom Vereine der Kunstfreunde im preuß. Staate für die vaterländischen Maler in Rom zur Preisaufgabe, gewählten Gegenstand Moses, der die Töchter des Neguel am Brunnen vertbeidigt, sind fünf Skizzen eingegangen. Unter denselben

waren zwei so gelungen zu nennen, daß beschlossen wurde, beide ausführen zu lassen. Die eine rührt von Hrn. Draegen aus Trier, die andere von Herrn Demmel aus Schlesien her. Von den übrigen dreien wurde noch die des Herrn von Kloeber aus Schlesien für zehn Friedrichsd'or angekauft. Zur nächsten Konkurrenz für die preussischen Maler in Rom ist jedem freigegeben worden, sich seinen Gegenstand aus der Mythologie, aus dem alten Testamente oder aus den Dichtern Dante, Ariost und Tasso nach eigener Neigung zu wählen. Alle andern Bedingungen sind dieselben geblieben.

— Dem Kohgerber und Grundsteuer-Einnehmer Johann Fock zu Ländsdorf, Bezirks Saarburg im trierischen Regierungs-Departement, ist auf den Antrag des Ingenieurs en Chef, Lipkens, zu Luxemburg, auf die ausschließliche Ausführung und Benutzung der von letzterm beschriebenen, und durch Modelle — welche mit der Beschreibung bei dem Ministerium des Innern aufbewahrt werden — erläuterten, wesentlichen Abänderungen derjenigen Form und Vertheilung der Zähne an einer Delsamen-Reibemaschine, worauf der Gutsbesitzer Peter Marx zu St. Martin bei Trier am 2. März v. J. ein Patent erhalten hat, ein vom 6. Nov. 1827 an Acht nacheinander folgende Jahre und für den ganzen Umfang des Staats gültiges Patent verliehen worden.

— Berliner Börse am 15. Jan. Staatsschuldenscheine 87½ Brieft, 87½ Geld; pr. engl. Anl. 1818 101½ Brieft, 101½ Geld; pr. engl. Anl. 1822 100½ Brieft.

#### Deutschland.

Stuttgart, vom 15. Jan. Mehrere bedeutende Gegenstände der Gesetzgebung, welche bei dem letzten Landtage ihre Erledigung nicht mehr finden konnten, haben die Zusammenberufung des außerordentlichen Landtags veranlaßt, welcher heute hier seinen Anfang genommen hat, und durch den König eröffnet wurde.

Hamburg. Durch ein Kommissorium des hochweisen Raths ist, auf Antrag des Handelsstandes, der Liste der Börsenhalle und der neuen Zeitung bei willkürlicher Strafe verboten worden, Handelsberichte über den hiesigen Platz aufzunehmen, weil dieselben gewöhnlich nicht authentisch ausfielen.

#### Oesterreich.

Wien, 12. Januar. Gestern Abends ging hier die Nachricht von dem Wechsel des franz. Ministeriums ein. Indessen war man schon seit mehreren Tagen darauf vorbereitet, und wurde daher nicht sehr überrascht. Die Fonds hoben sich diesen Morgen etwas, nahmen aber Mittags wieder ihren alten Stand ein.

Am 11. Jänner war zu Wien der Mittelpreis der Metalliques 89½; Bank-Aktien pr. Stück 1031½ in C.M.

Am 12. Jan. Metalliques 89½; Bank-Aktien 1030.

#### Frankreich.

Durch einen k. Beschluß vom 16. Januar ist Herr von Martignac provisorisch mit den Funktionen des Großmeisters der Universität beauftragt.

Die Gazette de France vom 18. Jan. sagt: Unser Londoner Korrespondent meldet uns, daß der Herzog von Wellington erster Lord des Schatzes und Herr Peel Minister des Innern sey; die Herren Herries und Huskisson bleiben Minister.

— Conf. 5 v. Hund. am 16. Jan. 103 Fr. 70 C.; Dreiproz. 69 Fr. 15 C.

Conf. 5 v. Hund. am 17. Jan. 104 Fr.; Dreiproz. 69 Fr. 55 C.

#### Portugal.

Am 2. Januar hatte zu Lissabon im Pallast Ajuda die Eröffnung der Cortes Statt. Die Prinzessin-Regentin verlas eine Rede, welche der Herzog von Cadaval beantwortete, worauf J. k. Hoheit die Cortes für installiert erklärten.

#### Großbritannien.

London, 15. Jan. Der Infant Don Miguel hat sich gestern nach Windsor begeben, um von Sr. Majestät Abschied zu nehmen. Hierauf reiste der Prinz nach dem Landhause des Herzogs von Wellington ab.

Der Herzog von Wellington hatte gestern eine Audienz bei Sr. Majestät. — Der Admiral Sir G. Cockburn ist heute Mittags von der Admiralität abgereist, um sich zu Sr. Maj. zu begeben. — Der König hat einen Brief an den Herzog von Devonshire in Betreff der Ministerial-Veränderungen geschrieben. — Ueber das neue Ministerium ist noch nichts entschieden. Nach dem Globe and Traveller glaubt man allgemein, daß das Ministerium aus hohen Lords und den freimüthigsten und nützlichsten jetzigen Mitgliedern desselben bestehen werde.

Vom 16. Jan. Das Parlament ist von neuem bis zum 29. Januar prorogirt. — Nach dem Morning Herald hat Don Miguel bei seinem Abschiedsbesuch zu Windsor die unverzügliche Zurückberufung der britt. Truppen aus Portugal erlangt. Schon sollen Befehle zur Räumung dieses Reichs nach Lissabon abgegangen seyn, und die Divisionen müssen bei der Ankunft Don Miguels zum Einschiffen bereit seyn. — Conf. 86½.

#### Rußland.

Petersburg, 5. Jan. Unsere Zeitungen melden die Abreise der Botschafter von Konstantinopel mit dem Hinweis: „Die Verblendung der Pforte ist zu bedauern, allein sie dient nur dazu, die Mächte, die den Traktat von London unterzeichnet, in dem festen Entschlusse zu bestärken, mit probefester Uneigennützigkeit den heilsamen Zweck zu erfüllen, zu welchem sie sich verbunden haben.“

— Nachstehendes ist die, schon mehrmals erwähnte Circulernote des Grafen von Nesselrode, die Verhältnisse mit der Pforte betreffend. Man sieht daraus den ernstlichen Willen Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus, die Londoner Konvention vom 6. Juli aufrecht zu erhalten, und fortdauernd als Basis der Verhandlungen zu betrachten. — „St. Petersburg, 12. Nov. 1827. In dem Augenblicke, wo die entscheidende Schlacht, welche die verbündeten Eskadern sich genöthigt sahen, der türkisch-egyptischen Flotte in der Bucht vor Navarin zu liefern, die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt, halte ich es für angemessen, Sie, mein Herr, von dem Gesichtspunkte in Kenntniß zu setzen, aus welchem das kaiserliche Cabinet dieses denkwürdige Ereigniß beurtheilt. Allerdings wäre unser erster Wunsch gewesen, den Londoner Traktat ohne Blutvergießen vollzogen zu sehen, und in dieser Beziehung beweinen wir unsern Sieg. Andererseits aber hat der Kaiser sogleich anerkannt, daß, — bei der Alternative, den Hauptzweck jenes Vertrags durch die Vertilgung der Griechen auf dem Festlande und den Einfall, womit Ibrahim Pascha die Inseln des Archipels bedrohte, vereitelt zu sehen, nachdem des letztern Wortbrüchigkeit durch eine zweimalige Verletzung des am 13. (21.) Sept. mit ihm feierlich abgeschlossenen Waffenstillstands bewiesen worden, — die Admirale, die sich in die Bucht von Navarin in der friedlichsten Absicht begeben hatten, aber darin angegriffen wurden, dadurch, daß sie den Kampf angenommen, bloß die ihnen aufgetragenen Instruktionen vollzogen, und mit Erfolg der gemeinschaftlichen Sache gedient haben. Die Schlacht von Navarin stellt die Verbündung und die Politik der Mächte, die den Londoner Traktat unterzeichnet haben, in ihr wahres Licht. Sie läßt hoffen, die ottomannische Regierung werde, nachdem sie endlich über ihre Irrthümer belehrt worden, sich beistellen, die Bedingungen anzunehmen, die ihr allerdings einige Opfer auflegen, zugleich aber auch einige wesentliche Kompensationen zusichern. Die Entschlüsse des Sultans müssen nun auch über diejenigen entscheiden, die unser erlauchter Gebieter zu fassen hat.“

In allen Fällen, möge nun die Pforte sich zu einem unsern Wünschen gemäßen Verfahren entschließen, oder möge sie durch feindselige Maßregeln die Machttheile ihrer Lage noch verschlimmern, ist Sr. Maj. der Kaiser fest entschlossen, in inniger Uebereinstimmung mit England und Frankreich die Vollziehung des Traktats vom 6. Juli zu verfolgen, in Uebereinstimmung mit denselben die wohlthätigen Stipulationen des Traktats zu verwirklichen, und in jeder Lage der Dinge den edlen Grundsatz zu beobachten, der den kontrahirenden Parteien jede Absicht zu einer Vergrößerung durch Eroberung oder zu einem ausschließlichen Vortheil unter sagt.

(Unterz.) Kesselfrode."

Nach eingegangener Nachricht von Abbrechung der Unterhandlungen zu Konstantinopel erließ Graf Kesselfrode eine zweite Cirkularnote, die im Wesentlichen nur eine Wiederholung der vorstehenden ist.

### P o l e n .

Von der polnischen Gränze, 9. Jan. Nach den Aussagen von Reisenden dauern die Truppenbewegungen im Innern von Rußland noch immer fort. Nach ihren Angaben scheint es, als ziehe sich eine zweite große Armee zusammen, deren Oberbefehl der Feldmarschall Graf Sacken führe. Das Hauptquartier dieses Generals befindet sich zwar noch zu Mohilew am Dnieper; allein es heißt, es solle dasselbe demnächst nach Kiow oder Kamniesz, Poddolski verlegt werden. — Auch geht das Gerücht, es werde der General Yermolow, früher Oberbefehlshaber des abgesonderten kaukasischen Armeekorps und seit kurzem auf ehrenvolle Art aus dem kaiserlichen Dienste entlassen, wieder eine aktive Anstellung erhalten.

### T ü r k e i .

Smyrna, 21. Dez. Die Botschafter von Frankreich und Großbritannien, General Guilleminot und Hr. Stratford-Canning, befinden sich fortwährend zu Bursa, wohin sie sich nach ihrer am 8. d. M. aus Konstantinopel erfolgten Abreise, vorläufig begeben hatten. Gestern versetzten sich die Deputirten des französischen Handelsstandes dahin. Sie fanden den Grafen Guilleminot unpäßlich, der sie nichtstestoweniger empfing. Die Deputirten dankten für die beruhigenden Versicherungen, welche der französische Konsulats-Berweser ein Paar Tage früher von dem Botschafter erhalten hatte, nämlich, daß die (überdies vielleicht nur kurz dauernde) Unterbrechung der diplomatischen Verhältnisse mit der Pforte, keine Unterbrechung der Handels-Verbindungen nach sich ziehen würde — die Kanzlei also geöffnet bleiben, und die Flagge beibehalten werden dürfte; zum Erstaunen der Deputirten antwortete Graf Guilleminot: „Der Augenblick sey so kritisch, daß er diese Versicherung widerrufen müsse. Er habe bereits an das Konsulat geschrieben, daß, in Folge einer Verabredung mit dem englischen Botschafter, die französische Flagge am 15. Jänner künftigen Jahres eingezogen, und die Kanzlei an demselben Tage geschlossen werden müsse. Nach dieser Epoche sey es zwar erlaubt, daß die Konsulats-Beamten, als Private, in Smyrna bleiben, aber jede Amts-Berriehung derselben habe aufzuhören, und dem königlich-niederländischen Konsulate sey der weitere Schutz der französischen Unterthanen und Schutzbefohlenen übertragen.

Die Deputirten machten Vorstellungen, und baten, so wie die englischen Kaufleute den Hr. Stratford-Canning in ihrer Adresse vom 16. d. M. gleichfalls gebeten hatten, Smyrna zu neutralisiren. Sie bürgten für die Bestimmung der türkischen Behörden zu einer solchen Maßregel, rühmten die Mäßigung und Weisheit dieser Behörden, und baten zuletzt um Schutz gegen die Piraterie. Graf Guilleminot verwarf den erstgenannten Vorschlag, als nicht vereinbar mit den politischen Interessen, sagte jedoch, daß, wenn eine Aenderung in seiner dem Konsulate mitgetheilten Entschliesung möglich werden

solte, sie davon bis zum 15. d. M. durch den Herrn Vize-Admiral de Rigny in Kenntniß gesetzt werden würden. In Bezug auf die Piraterie versprach er: man werde sich ungesäumt damit beschäftigen; die politischen Verhältnisse hätten seither nicht erlaubt, diesen Gegenstand mit demjenigen Nachdruck zu behandeln, den er verdiene. Die mehrmals erwähnte Entschliesung des General Guilleminot an das französische Konsulat, wurde diesem am 19. d. M. zugestellt. Ihr Inhalt ist den oben angegebenen Aeußerungen des Grafen Guilleminot entsprechend. Hr. Stratford-Canning ließ seinerseits an das englische Konsulat einen Beschluß in Form eines Memorandum's, ergehen. (Wir werden ihn nächstens liefern.) Der 15. Jänner ist auch darin als der Tag angegeben, an welchem die englische Kanzlei geschlossen, und die Flagge von derselben abgenommen werden solle. Herr Stratford-Canning beantwortete das Bittschreiben des Handelsstandes vom 16. mittelst jenes Beschlusses. Die englischen Nationalen wurden deshalb gestern zusammenberufen, und Herr Elliot (einer der englischen Botschafts-Sekretäre) ließ ihnen diesen Beschluß mit dem Beifügen vor, daß nach dem 15. Jänner Jeder die Maßregeln nehmen solle, welche er seinen Interessen am zuträglichsten halten werde. Ungeachtet dieser Beschlüsse der beiden Botschafter scheinen die englischen und französischen Kaufleute, im Vertrauen auf den ihnen zugesicherten Schutz der türkischen Behörden, entschlossen, Smyrna nicht zu verlassen. Der franz. Admiral de Rigny soll geäußert haben, daß dormalen schon die Forderungen der verbündeten Höfe an die Pforte nicht mehr auf die Gränzen des Londoner Traktats beschränkt werden könnten, und jeder Tag des Zögerns von Seite der Pforte die Lage derselben verschlimmere. Der russische Konsul, Herr Froding, ist noch hier, und will nicht eher abreisen, bis er die Abreise des Herrn von Ribeaupierre von Konstantinopel, als sicher erfolgt, annehmen dürfe. Er wird dann am Bord der Fregatte Konstantin den Admiral Grafen von Heyden aufsuchen.

Bucharest, 31. Dez. In Konstantinopel ist, seitdem die drei Botschafter abgereist sind, Alles beim Alten. Die Pforte bereitet sich zum beharrlichsten Widerstande vor, und kein Mittel bleibt unversucht, um den seit den letzten Reformen gesunkenen Geist der Muselmänner neu zu beleben. Mittlerweile hegen einsichtsvolle Personen noch immer viele Hoffnung zu einer Ausgleichung der Streitfrage, und sie fühlen sich dadurch um so mehr in ihrem Glauben bestärkt, daß der östreichische Internuntius, dessen Gesundheitszustand zwar noch sehr leidend ist, nichts verabsäumt, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen, und sie mit den Gefahren, die ein offener Bruch mit den drei Mächten unvermeidlich herbeiführen müsse, bekannt zu machen. Zugleich wird das Antwortschreiben an den Großwesier die Bemühungen des Internuntius kräftig unterstützen, und der Großsultan dürfte dadurch belehrt werden, daß die Frage von allen Theilen sehr ernstlich aufgefaßt sey, und daß die Erhaltung des Friedens nur von ihm abhängt. Wie weit es ihm in dem jetzigen Augenblicke noch erlaubt seyn kann, in der bisher beobachteten Politik eine Aenderung eintreten zu lassen, und sich dadurch gegen die nahe oder ferne Gefahr geschützt zu sehen, dürfte man zu Konstantinopel kaum zu beurtheilen wagen, wenigstens scheint daselbst der Wunsch nach einer kräftigen Garantie für die Dauer der durch allfällige Nachgiebigkeit herbeizuführenden Verhältnisse vorherrschend. Ob die andern Mächte eine solche Garantie zu geben für gut finden werden, möchte vorkommenden Falls ein schwieriger Gegenstand der Berathung werden. Dem niederländischen Gesandten, dem bei der Abreise der Botschafter die Archive derselben anvertraut worden sind, wurde auch die Jurisdiktion über die Unterthanen der drei Mächte übertragen. Den förmlichen Schutz derselben hat ihm aber

die Pforte nicht zugestanden. — Seit drei Tagen sind hier mehrere englische Reisende und polnische Edelleute durchpassirt, die von Konstantinopel kamen.

### Griechenland.

Triest, 9. Jan. Durch ein in 25 Tagen von Patras hier angekommenes Schiff erfährt man, daß das griechische Dampfboot, als es vor einiger Zeit mit drei genommenen österreichischen Schiffen von Lepanto wegging, bei dieser Festung die österreichische Golette des Kapitäns Malabotich versenkte, so daß sich nur die Mannschaft retten konnte. Daß die Griechen, unter Anführung des Generals Church, mit 2000 Mann bei Dragomestre landeten und sich dazu der konfiszirten österreichischen Schiffe, unter Bedeckung des Dampfbootes und zwei anderer kleiner bewaffneter Schiffe, bedienten, wird bestätigt. Ibrahim Pascha stand mit seinen Truppen fortwährend zwischen Patras und Tripoliza. — Ein in 17 Tagen von Smyrna hier angelangter Schiffer meldet, daß diese Stadt ganz ruhig sey, daß aber dennoch mehrere Europäer sich zur Abreise bereit hielten. Der englische und der französische Botschafter waren von Konstantinopel in Bourla angekommen und von den verbündeten Admiralen begrüßt worden. Aus Scio wußte man nichts Neues. — Aus Korfu, woher ein Schiff in fünf Tagen hier eintraf, meldet man, daß daselbst bereits der englische Botschafter, Hr. Stratford Canning, von Bourla eingetroffen ist. Ein englisches Kriegsschiff war nach Ancona abgegangen. — Briefe aus Odessa vom 25. Dez. während russische Kriegsschiffe ankamen und abgingen. Mehrere schwimmende Batterien, oder bewaffnete Pontons, waren, durch Dampfboote gezogen, nach der Donau geschafft worden. Kürzlich kamen auf einmal 13 Kriegsschiffe von Sebastopol an.

Nach der Florentiner Zeitung schiffte sich Graf Capodistrias mit seinem Gefolge am 1. Januar zu Ancona auf der englischen Korvette Wolf ein, welche sogleich mit günstigem Winde, wie es hieß nach Malta, unter Segel ging. Der englische Bizekonsul, viele angesehenere Personen, und die zu Ancona wohnenden Griechen begleiteten den Grafen bis an das Ufer. Kurz vor der Abfahrt des Wolf kam ein englischer Kurier, der Konstantinopel einen Tag nach Hrn. Stratford Canning verlassen hatte, mit Depeschen für denselben über Wien zu Ancona an, und schiffte sich sogleich nach Korfu ein.

Triest, 11. Jan. Von Odessa ist ein Schiff hier angekommen, das Konstantinopel am 18. Dez. verließ. Der Kapitän hörte daselbst, daß der Großherr in Kurzem nach Adrianopel gehen würde, um die neuen Truppen zu organisiren. Die türkische Regierung hat in Konstantinopel sich der Getreideladungen aller Schiffe der drei allirten Mächte bemächtigt, und ertheilt denselben keine Firmane mehr nach dem schwarzen Meere. Obengedachter Kapitän segelte am 25. Dez. aus den Dardanellen mit 60 Schiffen verschiedener Nationen, welche unter Begleitung der k. k. Golette Vigilante, theils nach dem mittelländischen Meere, theils hieher bestimmt waren. — Von neuerlichen Piraten-Verraubungen hat er nichts erfahren.

Der Disservatore Triestino vom 12. Januar bestätigt, nach Berichten aus Korfu vom 4. Januar, die daselbst erfolgte Ankunft des Herrn Stratford Canning. Zugleich meldet er, zwei in Korfu eingelaufene griechische Kriegsbrigg's hätten, auf Befehl der dortigen Regierung, den Hafen verlassen müssen.

In der Nacht vom 6. auf den 7. c. ist zu Herrenstrunden ein gelbkupferner Farbekessel, ungefähr 40 bis 50 Pfund schwer und etwa 100 Maß haltend, gestohlen worden.

Jeder, der über den Thäter oder den Besizer des gestoh-

lenen Gegenstandes Auskunft geben kann, wird ersucht, solche der hiesigen Stelle oder der Ortsbehörde zur fernern Veranlassung anzuzeigen. Köln, den 17. Januar 1828.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. d. M. Jenner und die folgenden Tage, um 9 Uhr Morgens, sollen in dem Gasthause der Wittib des Herrn Mathias Pfeil, genannt die Nadel-Kaul zu Quadrath, sämtliche Haus-, Hof- und Ackergeräthschaften, namentlich: Tische, Bänke, Stühle, Hausuhr, Schränke, Bettladen, Federnbette mit Püllen und Kissen, Leinwand, Karrige, Wagen, Pflüge und Eggen, 4 Pferde, 9 Stück Horn Vieh, 4 gemästete und 4 Fasel Schweine, 40,000 Pfund Heu, 40 bis 50 Malter Erdäpfel u. s. w., und zwar rüchlich jener Gegenstände, die den Werth von einem Berliner Thaler übersteigen, unter einer bis den 11. Nov. d. J., gegen hinlängliche Bürgschaft und gesetzliche Zinsen auszudehnenden Zahlungs-Frist und sonst annehmlichen Bedingungen öffentlich verkauft werden. Bergheim, den 19. Jenner 1828.

Der Notar (gez.) Trimborn.

Am Montag den 28. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen im Hause des Gerichtsvollziehers Breut in Düren zwei Raubmaschinen, 10 Maschinen Schertische, 1 Scherkrone, 4 Spulräder, 1 Kettencher-Maschine, 13 Sedaner Scheren, 1 Schraubenschere und mehrere andere kleine Fabrikgeräthe, auf circa 200 Ellen Feldrahmen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Die Gegenstände können während zweien, dem Verkaufe vorhergehenden Tagen besesehen werden, und hat man sich deshalb an Herrn Peter Enger in Düren zu wenden. Nachen, den 19. Januar 1828. H ansemann.

H. Kemmel, Blumenhändler von Paris, kommt so eben mit einer außerlesenen Anzahl Blumenpflanzenzweigen, als: Camelia magnalia, Azalea calmia, Annancaria, Ardisia daphne, Rosen von allen Sorten, Blumen Zwiebel, Ranunc. anemone und einer großen Menge anderer Pflanzen, welches zu weitläufig seyn würde, alle hier anzugeben. Alles zu sehr billigen Preisen. Zu finden in der Stadt Würzburg, auf dem Heumarkt, während 8 Tagen.

Frische engl. Austern, eingemachte Pricken und ganz frische Seemuscheln erhielt so eben Val. Cöllen, Lindgasse Nro 6.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Hormayer, Willots allgem. Weltgeschichte alter, mittlerer und neuerer Zeiten, mit Kupfern, 38 Bde. 20 Thlr. Recueil des lettres de Mad. de Sevigné. 12 vol. 4 Thlr. Marmontel, contes moreaux avec fig., 10 vol. 2 1/2 Thlr.

Der zweite Masken-Benefice-Ball bei Herrn Ebermeyer findet Sonntag den 27. Januar Statt. Diejenigen Abbonnenten, welche sich zu maskiren beabsichtigen, sind gebeten, sich besondere Eintrittskarten bei mir abzuholen, indem sonst keiner Maske der Zutritt gestattet werden wird.

M. J. Franken Sohn, Tanzlehrer.

### Wechsel-Cours in Preuß. Cour.

Köln, den 21. Januar 1828.		Briefe.	Geld
Amsterdam.....	250 Fl.	Kurz	142 1/2%
dito.....	250 Fl.	2 M.	142
Paris.....	300 Fr.	Kurz	81 1/2%
dito.....	"	2 M.	80 1/2%
dito.....	"	3 M.	80 1/2%
Frankfurt a/M.....	150 Fl.	Kurz	86 1/2%
dito.....	"	2 M.	86 1/2%
London.....	1 £ Stl.	2 M.	6-24
Berlin.....	100 Thlr	Kurz	99 1/2%
dito.....	"	2 M.	99
Augsburg.....	150 Fl.	Kurz	103 1/2%
Hamburg.....	300 Mk.	Kurz	152
dito.....	"	2 M.	151 1/2%
Antwerpen.....	300 Fr.	Kurz	81 1/2%
Brüssel.....	"	Kurz	80 1/2%
Bremen.....	100 Thlr. W'or.	Kurz	113